

RADSPORT – Tour de l'Avenir

Ries und Co. auf Rang 20

Bergerac. Die Schweizer Nationalmannschaft hat das Teamzeitfahren am zweiten Tag der Tour de l'Avenir gewonnen. Für den 32,1 km langen Kurs zwischen Eymet und Bergerac benötigten die Eidgenossen 38'06" und waren damit deutliche 28" schneller als die Norweger auf Platz zwei. Rang drei ging an die Dänen, die 47" Rückstand aufwiesen. Das Luxemburger Sextett musste sich seinerseits bei 2'50" Rückstand mit Rang 20 unter 26 Teams zufriedener geben. Dass man keine Chance im Kampf um den Tagessieg haben würde, war von vorne herein klar. Für Kapitän Michel Ries ging es einfach nur darum, den Rückstand in Grenzen zu halten. Letztendlich hat er rund zwei Minuten auf viele seiner Hauptkonkurrenten im Kampf um eine Topplatzierung verloren – ein Rückstand, den der 21-Jährige wettmachen muss, wenn es auf den letzten Etappen ins Hochgebirge geht. In der Gesamtwertung konnte Auftaktsieger Mathias Norsgaard Jørgensen (DK) seine Führung verteidigen. Er liegt nun 5" vor einem Quartett aus der Schweiz. Bester Fahrer aus Luxemburg ist nach zwei Renntagen Colin Heiderscheid (90.), vor den zeitgleichen Arthur Kluckers (91.) und Ries (92./auf 2'55"). Cédric Pries ist 128. (6'16"), Maxime Weyrich 143. (12'53") und Ken Conter 148. (19'51"). Am Wochenende geht es an beiden Tagen über welliges Terrain, wobei insgesamt drei Anstiege der dritten Kategorie und ein Berg der zweiten Kategorie auf dem Menü stehen. *ig*

Zweite Etappe der Tour of Norway

Coquard feiert achten Saisonsieg

Svolvaer. Auf der zweiten der insgesamt vier Etappen der Arctic Tour of Norway (UCI-Kat. 2. HC) hat Bryan Coquard (Vital Concept) seinen insgesamt achten Saisonsieg gefeiert. Nach 164 km zwischen Henningsvaer und Svolvaer spielte der Franzose seine hohe Endgeschwindigkeit gekonnt aus und setzte sich im Massensprint vor Mathieu van der Poel (NL/Correndon) und Christophe Laporte (F/Cofidis) durch. In der Gesamtwertung konnte Auftaktsieger van der Poel seine Führung behaupten. Alexey Lutsenko (KAZ/Astana) ist Zweiter mit 9" Rückstand. Tom Wirtgen (Wallonie/35.) und Pit Leyder (Cofidis/96.) fuhren am Freitag innerhalb des Pelotons ins Ziel. In der Gesamtwertung liegt das Luxemburger Duo an den Positionen 52 (Wirtgen) und 93 (Leyder, beide auf 17'00"). *ig*

BASKETBALL – In der NBA

Cousins droht Ausfall für gesamte Saison

Los Angeles. DeMarcus Cousins (29 Jahre) von den Los Angeles Lakers droht, für die gesamte NBA-Saison auszufallen. Der Center hat sich einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen. Cousins, der erst im Juli als Free Agent von den Lakers verpflichtet worden war, hatte in den vergangenen anderthalb Jahren bereits einen Achillessehnenriss erlitten und sich am Quadrizeps verletzt. *sid*



Acht Tage vor dem Auftakt der Vuelta a Espana, stürzte Alex Kirsch gestern, blieb aber von schweren Verletzungen verschont. Foto: Stefano Sirotti/LW-Archiv

Kirsch stürzt kurz vor dem Ziel

Alvaro Hodeg gewinnt die fünfte Etappe der BinckBank-Tour

Von Joe Geimer

Venray. Für Alex Kirsch verliefen die 191,4 km der fünften Etappe der BinckBank-Tour fast genau nach Plan. Bis 450 m vor dem Ziel in Venray durfte der 27-Jährige mit dem Verlauf des Abschnitts zufrieden sein. Der Profi des Teams Trek-Segafredo führte das Peloton im letzten Kilometer an und machte als Vorbereiter für den Massensprint einen hervorragenden Job. Mit Pads Pedersen (DK) und Sprinter Edward Theuns (B) am Hinterrad ging es auf die letzten 500 m, dann war Kirschs Arbeit erledigt.

Am rechten Straßenrand ließ er sich zurückfallen, als es plötzlich krachte. Heinrich Haussler (AUS/Bahrain) und Kirsch knallten auf den Asphalt. Moreno Hofland (NL/Education First) konnte

nicht mehr ausweichen und landete auf dem Luxemburger. Glücklicherweise blieb Kirsch, der sich im Juni eine Kahnbeinfraktur in der linken Hand zugezogen hatte, von schweren Verletzungen verschont. „Es war schon ein heftiger Sturz. Ich bin aber okay“, gab er im Ziel Entwarnung.

Der 27-Jährige konnte sich auch noch freuen: Teamkollege Theuns wurde hinter Alvaro Hodeg (COL/Deceuninck), der sich auf die Unterstützung von Bob Jungels verlassen konnte, und Sam Bennett (IRL/Bora), den Jempy Drucker bis 3 km vor dem Ziel eskortierte, guter Dritter. Zudem wurde am Freitag offiziell bekannt, dass Kirsch am kommenden Wochenende beim Start der Vuelta a Espana dabei sein wird. „Ich freue mich sehr auf meine erste Grand Tour“, verkündete er

stolz. Kevin Geniets (Groupama/40.), Jungels (97.), Drucker (101.) und Kirsch (143.) wurden in der selben Zeit wie Hodeg gewertet. Keine Änderungen gab es an der Spitze der Gesamtwertung: Tim Wellens (B/Lotto Soudal) verteidigte sein Führungstrikot. Der Gesamtsieger von 2014 und 2015 geht mit vier Sekunden Vorsprung gegenüber dem Schweizer Marc Hirschi (Sunweb) ins Einzelzeitfahren am Samstag, das in Den Haag auf einem 8,4 km langen Flachkurs ausgetragen wird. Am Sonntag endet die BinckBank-Tour mit der Königsetappe in Geeraardbergen.

Vor dem Abschlusswochenende ist Geniets als bester Luxemburger 31. (auf 4'17"). Weiter hinten folgen Jungels (38. auf 5'13"), Drucker (60. auf 11'20") und Kirsch (99. auf 15'12").

Abendrennen in Reckingen/Mess

Cyclocrosssaison mit insgesamt 18 Rennen in Luxemburg

Luxemburg. In rund einem Monat ist es so weit. Am 21. September beginnt in Luxemburg die Cyclocross-Saison 2019/2020. Im Vergleich zu den Vorjahren, gibt es in Sachen Rennkalender gleich mehrere Neuheiten.

Zunächst einmal beginnt die Saison eine Woche früher als zuletzt. Zum anderen kommen Luxemburgs Cyclocrossspezialisten und die zahlreichen Anhänger im Herbst und Winter voll auf ihre Kosten. Bis zum 19. Januar findet nämlich an jedem Wochenende ein Wettkampf statt! 18 Rennen werden ausgetragen, ganz sicherlich auch ein Verdienst des Skoda-Cross-Cups, der für neuen Aufschwung und neue Motivation in der kleinen einheimischen Cyclocrossszene gesorgt hat.

Der LC Tetingen hat sich etwas Besonderes ausgedacht. Der Verein des Präsidenten Marco Lux organisiert in der kommenden Saison gleich zwei Rennen, dies am gewohnten Termin Anfang November und eben am 21. September. Zur Saisonöffnung findet die Veranstaltung in Reckingen/Mess am Samstagabend statt und beginnt um 18 Uhr. Das Rennen der Männer geht als letztes um 20 Uhr, demnach knapp eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, über die Bühne.

Der Radsportverband hat außerdem ein paar Anpassungen an den Startzeiten der anderen Saisonrennen gemacht: Die Junioren starten jetzt sonntags um 13 Uhr, dann folgen die Masters (13.01 Uhr), die Débutants und Débu-

tantes (14.15 Uhr), die Frauen (14.16 Uhr) und die schließlich die Espoirs und Elite (15.15 Uhr). *ig*

Programm

21. September 2019: LC Tetingen (Organisator), **29. September:** Velosfrënn Gusty Bruch, **5. Oktober:** UC Dippach, **12. Oktober:** LC Kayl, **20. Oktober:** HIR Rümelingen, **27. Oktober:** ACC Contern, **3. November:** LC Tetingen, **10. November:** VS Dommeldingen, **17. November:** LG Beles, **24. November:** SAF Zéisseng, **1. Dezember:** VC Mamerdall, **8. Dezember:** VV Tooltime Préizerdaul, **15. Dezember:** UCN Ettelbrück, **22. Dezember:** Munneréfer Velosfrënn, **1. Januar 2020:** UC Petingen, **5. Januar:** LG Alzingen, **12. Januar:** UC Dippach (Landesmeisterschaften), **19. Januar:** Endurance Leudelingen

RADSPORT – WM in Yorkshire

20 Startplätze für Luxemburg

Luxemburg. Die Straßen-WM im Radsport findet in diesem Jahr vom 22. bis 29. September in Yorkshire (GB) statt. Mittlerweile ist bekannt, wie viele Sportler die einzelnen Nationen zumindest theoretisch bei den Welttitelkämpfen an den Start bringen dürfen. Ausschlaggebend für die Quotenplätze ist die jüngste UCI-Weltrangliste. Für Luxemburg heißt dies: Die FSCL darf mit einem Aufgebot von maximal 20 Sportlern und Sportlerinnen nach England reisen, wobei ganz klar davon auszugehen ist, dass man nicht von allen Startplätzen Gebrauch machen wird. Bei den Männern liegt Luxemburg derzeit in der Weltrangliste an Position 29 der Nationenwertung und darf vier Profis an den Start bringen. Bei den Frauen sind es dank Rang 18 fünf Sportlerinnen, bei den Espoirs vier (Platz 19), bei den Junioren drei (Platz 24) und bei den Juniorinnen vier (keine Platzierung). An den Einzelzeitfahren können pro Kategorie zwei Luxemburger teilnehmen. Bis zum 26. August muss der Radsportverband mitteilen, ob man alle Quotenplätze besetzt. Für die Vorselektion will man bei der FSCL Leistungen bis einschließlich des 1. Septembers berücksichtigen. Das endgültige Aufgebot soll spätestens am 16. September bekannt gegeben werden. *ig*

HANDBALL – DHB-Pokal

Wirtz-Premiere gegen Bundesligisten

Saarouis. Tommy Wirtz wird am Samstagabend zum ersten Mal das Trikot der HG Saarouis tragen: Der ehemalige HBD-Spieler tritt



Tommy Wirtz und Co. sind die Außenseiter. Foto: Fernand Konnen

mit seinem neuen Verein im DHB-Pokal an. Und gleich beim ersten Auftritt bekommt es der 27-Jährige mit einem Spitzenteam zu tun. Der Drittligist trifft von 19.30 Uhr im Halbfinale des Final-Four-Turniers auf den Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen. Saarouis und Wirtz bekommen es mit bekannten Spielern wie Uwe Gensheimer, Andy Schmit und Patrick Groetzki zu tun. Im ersten Halbfinale (17 Uhr) bekommen es in der Stadtgartenhalle der Zweitligist Ferndorf und der Drittligist Nußloch miteinander zu tun. Die Sieger der Samstagsspiele machen am Sonntag (17 Uhr) den Achtfinalteilnehmer unter sich aus. *dat*

HB Käerjeng im EHF-Cup

Frauenteam spielt zwei Mal auswärts

Niederkerschen. Das Frauenteam des HB Käerjeng bestreitet seine beiden Spiele im EHF-Cup gegen Trondheim (N) in Norwegen. Das Hinspiel findet am 13. September (18 Uhr) statt, während das Rückspiel für den 14. September (16 Uhr) programmiert ist. *dat*

Seelische Unterstützung

LUXEMBURG Die Arbeit des „Groupe de support psychologique“

Pit Beffort

Der Tornado, der am 9. August in Käerjeng und Petingen wütete, verursachte nicht nur schweren Materialschaden – auch die Psyche der Opfer wurde in Mitleidenschaft gezogen. Der „Groupe de support psychologique“ (GSP) des CGDIS hilft Betroffenen bei der Verarbeitung der Geschehnisse.

Die Helfer sind ausschließlich Freiwillige, die über zwei Jahre eine spezifische Ausbildung in verschiedenen psychologischen Bereichen wie Stress, Belastungsreaktionen oder Traumata absolviert haben. Nach der über 100-stündigen Ausbildung sind die Helfer dazu verpflichtet, regelmäßig an Weiterbildungen teilzunehmen, um eine bestmögliche Betreuung der Betroffenen zu gewährleisten. Anhand ihrer lilafarbenen Westen kann man sie von anderen Hilfskräften unterscheiden. Am Wochenende, an dem der Tornado wütete, leisteten sie erste psychologische Hilfestellung für die Bewohner.

Für Patrick Friedgen, Gruppenleiter des GSP, und seine Mithelfer bedeutete der Tornado eine ganze Menge Arbeit und wenig Erholung. Direkt nach der Katastrophe wurde eine Krisenzelle zusammengestellt, die erst einmal die Situation analysieren musste. Der Innenminister hat in diesem Fall Novi („nombreuses victimes“) ausgerufen, einen Plan für Vorfälle, bei denen eine Großschadenslage vorliegt. Ein Teil der 32 anwesenden Helfer begab sich im Rahmen dieses Plans nach Käerjeng und Petingen, um die Leute vor Ort zu betreuen, der andere wiederum



Foto: Pit Beffort

Die freiwilligen Helfer des „Groupe de support psychologique“ erkennt man anhand ihrer lilafarbenen Westen

machte sich umgehend auf den Weg in die Zentrale, um die Hotline zu betreiben. In den Orten wurden sogenannte LAVI („lieu d'accueil des victimes indemnes“) errichtet. Hier konnten sich betroffene Personen melden, um psychologische Soforthilfe zu bekommen. „Es ist sehr wichtig, schnell zu handeln und die Personen direkt nach den Geschehnissen zu betreuen. Nach so einem schlimmen Ereignis kann es leicht passieren, dass die Betroffenen in einen Schockzustand fallen. Dadurch, dass wir den Menschen direkt helfen, beugen wir ernststen psychischen Krankheiten wie der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) vor. Je schneller wir helfen, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, zu erkranken“, so Patrick Friedgen.

Bis zu 72 Stunden danach

Der GSP leistet Krisenintervention, das heißt, er übernimmt nur die Akutbehandlung während des peritraumatischen Zeitraums, also bis zu 72 Stunden nach dem Vorfall. Den Einwohnern wurde dabei sowohl in Gruppen- bzw. Familien- als auch in Einzelgesprächen wieder Sicherheit gegeben. „Denn das ist es, was den Leuten in dieser Situation am meisten fehlt“, betont Isabelle Faber, Pressesprecherin des GSP. Neben der Betreuung versuchten die Helfer, die Fragen, die sich die Opfer der Naturkatastrophe stellten, zu beantworten, und gaben dabei nur Informationen weiter, die als bestätigt galten.

Auch in der Telefonzentrale gab es reichlich Arbeit. Allein bei der eigens hierfür eingerichteten Hotline gingen zwischen Freitag- und Montagabend über 700 An-

rufe ein. Dabei meldeten sich nicht nur Personen, deren Haus verwüstet wurde, sondern auch solche, die den Opfern helfen wollten. Jeder einzelne Fall wurde zusammen mit den Daten des Anrufers aufgenommen, in eine Liste gepackt und nach Wichtigkeit bearbeitet. Mehrere Helfer garantierten rund um die Uhr eine reibungslose Betreuung am Telefon.

All die Menschen, denen die Akutbehandlung des GSP nicht ausreicht, werden jedoch nicht im Regen stehen gelassen. Der GSP nimmt hier eine Brückenfunktion ein und vermittelt betroffene Personen, die eine längerfristige Betreuung benötigen, an Organisationen weiter, die sich hierum kümmern. Neben den Betroffenen können auch Feuerwehrleute und Rettungskräfte bei ihren Einsätzen starker psychischer Belastung ausgesetzt sein und Hilfe benötigen. „Bisher ist noch nicht absehbar, ob das auch hier der Fall sein wird“, erklärt Friedgen, der seit Februar im Amt ist. Es gibt allerdings immer mehr Rettungskräfte, die die Hilfe des GSP in Anspruch nehmen. Erklärt werden kann das ebenfalls durch die Prävention, die innerhalb des CGDIS vorgenommen wird. Bereits während der Ausbildung werden Themen wie Stress und die Reaktion des Menschen in Extremfällen thematisiert, was bei den Helfern zu mehr Verständnis für die eigenen Probleme sorgt.

Auch wenn das Wochenende für die Helfer des GSP kein gewöhnliches war, so unterschied sich ihre Arbeit nicht von anderen Fällen: „Der Auslöser ist zwar ein anderer, aber die Reaktion beim Menschen bleibt die gleiche – und damit auch die Betreuung“, konstatiert Friedgen, der nun auf ruhigere Tage hofft.

Abschied von einem rasenden Reporter

NACHRUF Lokalkorrespondent Marc Gatti am 17. August verstorben

Laurent Graaff

Marc Gatti hat den Kampf gegen den Krebs verloren. Er verstarb am Samstag in den frühen Morgenstunden im Alter von 53 Jahren im hauptstädtischen CHL („Centre hospitalier de Luxembourg“). Seit anderthalb Jahren war Marc wieder als rasender Reporter im Süden Luxemburgs für „sein“ *Tageblatt* unterwegs.

Ob in Differdingen bei den Generalversammlungen der zahlreichen Vereine, in Schiffingen beim Gemeinderat oder in Petingen bei einer Einweihung. Marc war im Minette zu Hause und im Süden Luxemburgs bekannt wie ein bunter Hund. Hier kannte er sich aus wie in seiner Westentasche. In den letzten Monaten war er überall da, „wou eng Kaz geschleeft gëtt“. Bis zu 40 Foto-Reportagen produzierte er monatlich für unsere Zeitung und hatte so großen Anteil daran, dass die Lokalberichterstattung besser und vor allem kompletter wurde.

Seit ein paar Wochen ging es ihm gesundheitlich nicht gut. Bei einer Routineuntersuchung hatte der Arzt festgestellt, dass seine Blut- und Leberwerte nicht in Ordnung waren. Am 21. Juni dann die niederschmetternde Diagnose: ein Lebertumor. Es war klar, dass der Kampf gegen den

Krebs kein leichter werden würde. Aber er nahm ihn auf, denn Marc war zeit seines Lebens ein Kämpfer. Einer, der nie aufgab. Auch wenn es schwierig war.

Ein Vereinsmensch durch und durch

Zur Welt kam Marc am 31. Dezember 1965 als ältestes von zwei Kindern des Ehepaars Gattigantrel. Sein Vater, genannt „de Ster“, hatte einst den Handballverein Red Boys Differdingen in der „Cité du fer“ aus der Taufe gehoben. Und Marc setzte die Tradition seines Vaters fort und war bis zum Schluss Sekretär des Klubs. Aufgrund seiner Erkrankung wurde die Generalversammlung in den September verschoben. Sie wird nun ohne ihn stattfinden müssen.

Er, der ein Vereinsmensch durch und durch war, hatte sich fest vorgenommen, in Zukunft etwas kürzerzutreten. Die seit 21 Jahren regelmäßig stattfindenden und sehr beliebten „Videgreniers“ in Differdingen, deren Einnahmen an die Jugendmannschaften seines Stammvereins flossen, fanden stets unter seiner Regie statt. Diesen ganzen Stress aber wollte er sich nicht mehr an-

tun. Dafür wollte er mehr reisen, so wie noch Mitte Mai nach Gran Canaria. Auch dort hatte er seinen Laptop und seine Kamera dabei, um eine interessante Reportage über Luxemburger Auswanderer auf der Ferieninsel zu machen.

Beruflich hatte sich Marc für die Gastronomie entschieden. Seine Ausbildung machte er einst beim Traiteur-Restaurant Gentilini in Differdingen. Später arbeitete er dann u.a. als „commis de cuisine“ im Hotel „Eden au Lac“ in Echternach, im Restaurant „Le Pigeonnier“ in Bascharage sowie beim Cercle Münster. Lange Jahre war er auch als „Responsable adjoint de cuisine“ beim „Hôpital Princesse Marie-Astrid“ in Niederkorn tätig. Nebenberuflich war er Sportreporter bei Radio DNR sowie dem *Luxemburger Wort*. Ab dem 15. März 2018 war der eingefleischte Bayern-Fan dann wieder als Freelance-Journalist fürs *Tageblatt* unterwegs, für das er bereits in den 90ern aktiv gewesen war.

Gelernter Koch und zugleich Reporter

Auch politisch war Marc kein unbeschriebenes Blatt. Er war Mit-



Marc Gatti wurde 53 Jahre alt

glied der Sportkommission der Gemeinde Differdingen und Vorstandsmitglied der lokalen LSAP-Sektion. Bei den letzten Gemeindewahlen war er ebenfalls Kandidat für die sozialisti-

sche Partei. Das *Tageblatt* entbietet seiner Schwester Manon, deren beiden Töchtern, die sein Ein und Alles waren, sowie der ganzen Familie sein aufrichtiges Beileid.

Spitzenhandball im Saarland

HANDBALL HG Saarlouis mit zwei Luxemburgern im DHB-Pokal gegen Rhein-Neckar Löwen

Fernand Schott

Mit Tommy Wirtz und Gilles Thierry stehen zwei Luxemburger beim deutschen Drittligisten HG Saarlouis im Kader. Ein erstes Saisonhighlight erlebten beide am Samstag im Pokalwettbewerb gegen den Champions-League-Teilnehmer Rhein-Neckar Löwen

In Deutschland wird seit Jahren die erste DHB-Pokalrunde in Turnierform ausgetragen. Jeweils 16 Turniere mit vier Teilnehmern finden über ganz Deutschland verteilt statt. Die Turniersieger treffen dann im Achtelfinale aufeinander. Das diesjährige Los bescherte der HG Saarlouis den Champions-League-Teilnehmer und Bundesliga-Topclub Rhein-Neckar Löwen. Ein Glückstrefen, dem das ganze Handball-Saarland entgegenfieberte.

Am Samstag um 19.30 Uhr war es dann so weit. Nachdem sich in der ersten Partie dieses Turniers der Zweitligist Ferndorf mit einem 36:28-Erfolg gegen Nussloch aus der dritten Liga fürs Finale qualifiziert hatte, kam es zum Highlight in der proppenvollen Stadtgartenhalle (1.550 Zuschauer) zwischen dem Gastgeber Saarlouis und dem Star-Team aus der Bundesliga. Und mittendrin zwei Luxemburger Nationalspieler: Tommy Wirtz und der frühere Red-Boys-Akteur Gilles Thierry.

Tommy Wirtz spielte durch und



Foto: Marcel Nickels

Tommy Wirtz hinterließ mit seinen fünf Toren einen bleibenden Eindruck

bewies, dass er einer der Topspieler der dritten Liga werden kann. Fünf Tore aus sechs Versuchen, wobei er beim sechsten einen Siebenmeter zugesprochen bekam. Effizienter geht es kaum.

Doch auch Gilles Thierry hatte seine Einsatzzeit, auch wenn er hauptsächlich in der Abwehr eingesetzt wurde.

Bei den Löwen wurden die beiden Stars Andy Schmid und der

Kapitän der deutschen Nationalmannschaft, Uwe Gensheimer – der nach drei Jahren von Paris Saint-Germain zu den Rhein-Neckar Löwen zurückkehrte –, geschont. Doch auch Saarlouis-Trainer Philipp Kessler musste auf zwei wichtige Spieler verzichten, Kucharik und Jonczyk fehlten verletzungsbedingt.

Die ersten Minuten verliefen zur Freude der saarländischen Fans recht ausgeglichen, Walz und Kurotschkin sorgten für die ersten drei Treffer der Saarlöwen und das 3:3 nach fünf Minuten. Einige Ungenauigkeiten beim Gastgeber nutzte der Bundesligist, um sich erstmals etwas weiter abzusetzen. Wurde Tommy Wirtz in den ersten 15 Minuten auf seiner Außenposition etwas vernachlässigt, so zeigte er beim ersten verwertbaren Anspiel seine Klasse. Aus spitzem Winkel bezwang er den Klassetorhüter Andreas Palicka mit einem herrlichen Wurf ins Lattenkreuz. Wirtz war nun endgültig in der Partie angekommen und erzielte anschließend zwei weitere Treffer, die den Rückstand von Saarlouis stabilisierten. Sechs Minuten vor der Pause hieß es 16:11, doch mit einem blitzschnellen Schlusspunkt erhöhten die Löwen bis zur Pause auf 20:12.

Der Start in die zweiten 30 Minuten misslang der HGS aber so richtig. Die Löwen bestraften auch die kleinsten Fehler gnadenlos mit einem 6:0, wobei sich besonders Nationalspieler Patrick Groetzki in Szene setzte. Beim Drittligisten schwanden die

Kräfte und da der Bundesligist das Tempo weiterhin hoch hielt, setzten sich die Favoriten kontinuierlich weiter ab. Trotz der 23:46-Niederlage am Ende zeigte sich das Publikum zufrieden und spendete seinem Team den verdienten Beifall.

Für den Höhepunkt dieses zweiten Durchgangs zeichnete der Luxemburger Nationalspieler Tommy Wirtz mit einem viel umjubelten Kempa-Treffer verantwortlich. Eins ist sicher, Wirtz scheint auf dem besten Weg, sich zum Publikumsliebling der Saarlöwen zu mausern.

Statistik

Rhein-Neckar Löwen - HG Saarlouis
46:23 (20:12)

Rhein-Neckar Löwen: Palicka (1-60', 17 Paraden, davon 1 7m), Appelgreen - Kirkelocke 2, Lagarde 3, Tollbring 2, Abutic 1/1, Mensah 3/1, Fäth 5, Groetzki 8, Schneibel 4, Guardiola, Petersson 5, Nielsen 4, Ganz 5, Kohlbacher 3, Kessler 1
HG Saarlouis: Schulz (1-30', 5 P.), Hein (31-60', 4 P.) - Kreis 4, Leist, Schug 1, Walz 5, Hartz 2/1, Wirtz 5, Grbavac 1, Louis 1, Thierry, Kurotschkin 4
Schiedsrichter: Cesnik/Konrad
Siebenmeter: Rhein-Neckar Löwen 2/2 - Saarlouis 1/2
Zeitstrafen: Rhein-Neckar Löwen 2 - Saarlouis 0
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 6:4, 15' 9:5, 20' 13:8, 25' 16:11, 30' 20:12, 37' 26:12, 45' 31:16, 50' 38:18, 55' 41:20
Zuschauer: 1.550 zahlende

Nur Duathlon für Joé Kurt

PARATRIATHLON Testevent in Tokio

Das Testevent auf der paralympischen Strecke in der Bucht von Tokio wurde für den Paratriathleten Joé Kurt zu einem Rennen mit vielen Tücken.

Aufgrund der extremen Temperaturen waren die Rennen bereits vorzeitig in die frühen Morgenstunden verlegt worden. Zusätzliche Verpflegungsstellen wurden eingerichtet. Wasser war überall gefragt. Für die Paratriathleten sollte das Thema Wasser allerdings noch zu einem ganz besonderen werden.

Am frühen Samstagmorgen (5 Uhr) erreichte die Teilnehmer die Mitteilung, dass das Schwimmen wegen Kolibakterien entfällt und der Triathlon durch einen Duathlon ersetzt werden muss. Die Laufdisziplin stand somit gleich zweimal auf dem Programm. Keine gute Nachricht demnach für das Team Luxemburg, denn das Laufen ist die schwächste Disziplin von Joé Kurt. So galt es auch schnell, eine neue Taktik für das Rennen, dessen Start für 8.10 Uhr angesetzt war, zu erstellen.

Bei Temperaturen von 30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 70 Prozent galt es, mit den Kräften hauszuhalten und vorsichtig in den ersten 2,5-Kilometer-Lauf zu starten. Vor dem Radfahren lag Kurt somit auf Rang zwölf. Auf dem 20 Kilometer langen technischen Parcours mit vielen engen Kurven machte der Luxemburger Platz um Platz wett und konnte sich bis auf Rang sechs vorkämpfen.

Auf dem dritten Teilstück, dem abschließenden Fünf-Kilometer-

Lauf, musste er allerdings noch den Chinesen Wang, der auf der letzten Laufstrecke zwei Minuten schneller war, vorbeiziehen lassen. Kurt konnte schlussendlich den Brasilianer Fonseca noch abwehren.

„Ein schwieriges, aber spannendes Rennen“, kommentierte sein Trainer Daniel Hendriks. „Joés Leistung ist korrekt. Wir trainieren Triathlon, dies aber war kein Triathlon. Ich hoffe, dass es bei den Wettbewerben in Europa besser laufen wird.“ Mit der WM in Lausanne (29.8), dem Weltcup in Banyoles (8.9) sowie der EM in Valencia (14.9) stehen noch wichtige Rennen an.

Kurios endete das Testrennen in Tokio. Der Seriensieger Alexis Hanquiquant lieferte sich ein spannendes Duell mit Michail Kolmakow, aber irgendwie hatte der Franzose nach einem Sturz mit dem Rad die Übersicht verloren und wählte sich bereits als Sieger im Ziel. Als er merkte, dass er noch eine kleine Runde zu laufen hatte, war der Russe uneinholbar vorbeigezogen. P.F.



Foto: Tageblatt-Archiv

Joé Kurt

CLAUSEL

SuperCup 2019

24 août 2019
Centre Sportif Oberkorn

15:00 Auer : SuperCup Dammen
HB Käerjeng - HB Dudelange

17:30 Auer : SuperCup Hären
Handball Esch - Red Boys

SPORT-SEKUNDE Saarlouis, am Samstag Foto: Marcel Nickels



Tommy Wirtz stand unserem *Tageblatt*-Korrespondenten Fernand Schott nach dem Pokalspiel gegen den deutschen Spitzenklub Rhein-Neckar Löwen Rede und Antwort. Mehr zu dem luxemburgischen Handball-Duo Wirtz und Thierry bei der SG Saarlouis lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe.

KURZ UND KNAPP

Rückkehr nach Italien

MARIO BALOTELLI

Die Rückkehr des früheren Fußball-Europameisters Mario Balotelli in seine italienische Heimat ist perfekt. Brescia Calcio gab gestern Abend die Verpflichtung des exzentrischen Stürmers bekannt, der zuletzt bei Olympique Marseille spielte. Der 29-Jährige erhält beim Serie-A-Aufsteiger aus der Lombardei einen Dreijahresvertrag. Balotelli, der 36 Länderspiele für Italien bestritten und beim 2:1 im EM-Halbfinale 2012 beide Tore der „Squadra Azzurra“ erzielte hatte, spielte in seiner Heimat für die beiden Mailänder Klubs Inter und AC. Im Ausland stand er bei Manchester City, dem FC Liverpool sowie bei OGC Nice und Marseille unter Vertrag. In Brescia soll das Enfant terrible rund drei Millionen Euro netto verdienen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

DFB-Pokal: VfL Bochum zieht das große Los

Der VfL Bochum hat für die zweite Runde des DFB-Pokals das große Los gezogen. Der Fußball-Zweitligist empfängt am 29./30. Oktober Doublegewinner Bayern München. Zudem sorgte der frühere Fußball-Nationalspieler Christoph Metzelder als Losfee im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund

dafür, dass es zum Westduell der Traditionsklubs Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach kommt. „Das ist natürlich das attraktivste Los, das man ziehen kann. Wir freuen uns auf eine volles Ruhrstadion. Pokal, Flutlicht, die Bayern – was will man mehr. Wir werden alles rausziehen“, sagte Bo-

chums Sportchef Sebastian Schindzielorz. Regionalligist SC Verl, der in der ersten Runde Bundesligist FC Augsburg aus dem Wettbewerb geworfen hat, muss sich mit Zweitligist Holstein Kiel auseinandersetzen. Drittligist 1. FC Kaiserslautern, der Erstligist FSV Mainz 05 eliminiert hatte, trifft auf Bundesli-

ga-Absteiger Nürnberg. Zudem trifft Bayer Leverkusen wie schon im ersten Ligaspiel am vergangenen Samstag auf Aufsteiger SC Paderborn und Laurent Jans. Der zweite verbleibende Luxemburger im Wettbewerb, Dirk Carlson, reist mit seinem Klub Karlsruhe zum Ligakonkurrenten Darmstadt.

Dritter Kreuzbandriss

STEPHANIE BRUNNER

Österreichs Ski-Ass Stephanie Brunner hat sich den dritten Kreuzbandriss binnen anderthalb Jahren zugezogen. Die 25 Jahre alte Team-Olympiazweite von 2018 erlitt die Verletzung beim Riesenslalom-Training in Ushuaia im argentinischen Feuerland. Brunner, die am gestrigen Sonntag in Innsbruck operiert wurde, verpasst somit wohl die gesamte Saison 2019/20. Zuvor hatte sie im Frühjahr 2018 und im Januar 2019 Kreuzbandrisse erlitten.

Frankreich mit sechs NBA-Profis

Frankreich startet mit sechs NBA-Profis in die letzte Vorbereitung auf die Basketball-WM in China. Nationaltrainer Vincent Collet berief am gestrigen Sonntag knapp zwei Wochen vor Start des Turniers (31. August - 15. September) insgesamt 14 Spieler in den vorläufigen Kader, der noch um zwei Akteure verkleinert werden muss. Darunter sind in Star-Center Rudy Gobert (Utah Jazz), Nicolas Batum (Charlotte Hornets), Evan Fournier (Orlando Magic), Elie Okobo (Phoenix Suns), Frank Ntilikina (New

York Knicks) und Vincent Poirier (Boston Celtics) ein halbes Dutzend Profis aus der nordamerikanischen Profiliga. Die langjährigen Anführer Tony Parker und Boris Diaw haben inzwischen ihre Karrieren beendet. Die Franzosen treffen in der Gruppe G auf Deutschland, die Dominikanische Republik und Jordanien. Das erste Gruppenspiel findet am 1. September gegen Deutschland statt, das gestern NBA-Profi Moritz Wagner aus dem vorläufigen Kader gestrichen hat.

Automatische Gesichtserkennung

Der zehnmalige dänische Fußball-Meister Brøndby IF geht bei der Erkennung von Fans, gegen die ein Stadionverbot vorliegt, neue Wege. Der Klub setzt ab dieser Saison als erster Klub eine automatische Gesichtserkennung ein. Der Nachteil: Damit das System funktioniert, müssen alle Zuschauer gescannt und überprüft werden. Bislang boten die normalen Sicherheitskontrollen am Stadieneingang zu viele Lücken, damit soll mithilfe der Gesichtserkennung Schluss sein. „Brøndby IF möchte da-

mit gewährleisten, dass die Stadionverbote eingehalten werden, um die Sicherheit bei Fußballspielen zu verbessern“, teilte der Verein mit. Für die Verwendung der automatischen Gesichtserkennung hat der Klub einen Antrag bei der dänischen Datenschutzbehörde stellen müssen, da sensible personenbezogene Daten gemäß der Datenschutzverordnung verarbeitet werden. Die Behörde stellte daraufhin ein „erhebliches öffentliches Interesse“ fest und erteilte die Genehmigung.

Cole beendet Karriere

FUSSBALL

Der 107-malige englische Fußball-Nationalspieler Ashley Cole hat seine Karriere beendet. Das teilte der 38-Jährige im Rahmen der TV-Übertragung zum Ligaspiel seines Ex-Clubs FC Chelsea gegen Leicester City gestern bei Sky Sports UK mit. Cole war zuletzt vertragslos, nachdem sein Engagement bei Derby County zu Ende gegangen war. Cole spielte zwischen 1999 und 2006 für den FC Arsenal, ehe er zum Stadtrivalen FC Chelsea wechselte. Bei den Blues spielte der Linksverteidiger bis 2014 und gewann mit dem Club unter anderem die Champions League (2012) und die Europa League (2013). Danach war Cole noch für die AS Rom und LA Galaxy aktiv.

EURO MILLIONS
TIRAGE DU VENDREDI 16 AOÛT 2019

9 10 27 37 42 1 5

BONS NUMÉROS	BONNES ÉTOILES	GAINS
5	+	aucun gagnant
5	+	588.983,10 €
5		30.484,60 €
4	+	2.917,30 €
4	+	172,80 €
3	+	102,30 €
4		64,10 €
2	+	18,10 €
3	+	14,20 €
3		12,20 €
1	+	9,60 €
2	+	7,50 €
2		4,30 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE MARDI 20 AOÛT 2019
91.000.000 €

Joker 920516
ExtraLux 11 31 42 45 50

Loto français

Tirage du 17 août 2019:
1 - 8 - 21 - 28 - 37

Numéro de chance: 2



Lotto

ZAHLEN

Vom 17. August 2019:
2 - 6 - 9 - 28 - 33 - 45
Superzahl: 0
Spiel 77: 3350693
Super 6: 736880

SPORT IN ZAHLEN

33

Der deutsche Baseball-Profi Max Kepler hat in der nordamerikanischen Eliteliga MLB den 68 Jahre alten „Europarekord“ für die meisten Homeruns in einer Saison gebrochen. Der 26 Jahre alte Berliner schlug beim 4:3-Auswärtssieg seiner Minnesota Twins bei den Texas Rangers seinen Homerun Nummer 33, damit hält er nun alleine den Bestwert unter den in Europa geborenen Spielern. Kepler übertraf die Marke des in Schottland geborenen und mit zwei Jahren in die USA ausgewanderten Bobby Thomson, der 1951 32 Bälle aus den Stadien gejagt hatte. Kepler lag nach dem Sieg in Arlington auf Platz sieben der ligaweiten Rangliste, die Cody Bellinger von den Los Angeles Dodgers mit 41 Homeruns anführte.

RADSPORT - Im Urlaub gestorben

Trauer um Gimondi

Palermo. Felice Gimondi ist gestorben. Der 76-jährige Italiener starb im Badeurlaub auf Sizilien an einem Herzinfarkt. Gimondi gehörte zu den schillernden Figuren der 1960er- und 1970er-Jahre, wurde ein Mal Weltmeister und gewann alle drei großen Landesrundfahrten. Gleich in seinem ersten Profijahr 1965 gewann er im Alter von 22 Jahren überraschend die Tour de France. Auf der dritten Etappe von Roubaix nach Rouen eroberte er das Gelbe Trikot, welches er bis Paris nicht mehr abgab. Gimondi gewann die beiden Zeitfahrprüfungen der zweiten Tourhälfte und verteidigte seinen Vorsprung gegenüber dem Franzosen Raymond Poulidor. In den Folgejahren entschied Gimondi noch vier weitere Tour-de-France-Etappen zu seinen Gunsten. Insgesamt stand er zwölf Mal auf dem Schlusspodium einer dreiwöchigen Landesrundfahrt. 1967, 1969 und 1976 gewann Gimondi den Giro d'Italia, den er insgesamt 14 Mal bestritt und niemals schlechter als auf Rang 15 beendete. Nachdem er 1968 auch die Vuelta a Espana als Sieger beendete, war er damals erst der zweite Fahrer der Radsportgeschichte, der alle drei großen Landesrundfahrten für sich entscheiden konnte. Auch bei den Klassikern feierte der Allrounder große Erfolge. 1966 gewann er Paris-Roubaix, im selben Jahr triumphierte Gimondi bei der Lombardei-Rundfahrt. Diesen Sieg konnte er 1973 wiederholen. Am 2. September 1973 wurde er zudem in Barcelona Weltmeister. 78 Siege konnte Gimondi erringen. Er galt als härtester Widersacher des Belgiers Eddy Merckx. *dpa/jg*

VARIA - Im Alter von 53 Jahren

Marc Gatti gestorben

Luxemburg. Am frühen Samstagmorgen ist Marc Gatti im Alter von nur 53 Jahren gestorben. Im hauptstädtischen Centre hospitalier de Luxembourg hat er nur zwei Monate nach der Diagnose Leberkrebs den Kampf gegen die Krankheit verloren. Gatti war viele Jahre als Korrespondent für die Sportredaktion des „Luxemburger Wort“ und ebenfalls für Radio DNR tätig. 2018 war er als Lokalreporter zum „Tageblatt“ zurückgekehrt, für das er auch bereits in den 1990er-Jahren aktiv war. Der stets gut gelaunte Differdinger überzeugte immer mit fachlicher Kompetenz. Der Sportfan war in vielen Bereichen zu Hause, insbesondere Handball und Fußball hatten es ihm angetan. Vor allem in Differdingen und im ganzen Süden des Landes war er bekannt wie ein bunter Hund. Er war bis zu seinem Tod Sekretär des Handballclubs Red Boys. Die von ihm organisierten Floh- und Trödelmärkte in Differdingen fanden viel Zuspruch. Zudem war der gelernte Koch Vorstandsmitglied der lokalen LSAP-Sektion und Mitglied der Sportkommission. Die Redaktion des „Luxemburger Wort“ drückt der trauernden Familie ihr Beileid aus. *jjg*

Von Joe Geimer

Zahlreiche Luxemburger Radfahrer waren am Wochenende bei Wettkämpfen im Einsatz. Besonders interessant war die **BinckBank-Tour**, weil dort mit Bob Jungels (Deceuninck), Kevin Geniets (Groupama), Jempy Drucker (Bora) und Alex Kirsch (Trek) gleich vier einheimische Profis am Start waren. Dabei wusste vor allem Jungels zu überzeugen. Der Landesmeister bewies mit einer guten Vorstellung, dass die Vorbereitung im Hinblick auf die WM Ende September und die Lombardei-Rundfahrt (12. Oktober) optimal verläuft.

Am Samstag stand am vorletzten Tag der BinckBank-Tour ein 8,3 km langes Einzelzeitfahren in Den Haag auf dem Programm. Bei dem kurzen Chrono überzeugte Jungels als starker Sechster. Der 26-Jährige war 16" langsamer als Sieger Filippo Ganna (I/Ineos). Der bis dato Führende Tim Wellens (B/Lotto) wurde Zehnter und verteidigte seinen Spitzenplatz in der Gesamtwertung.

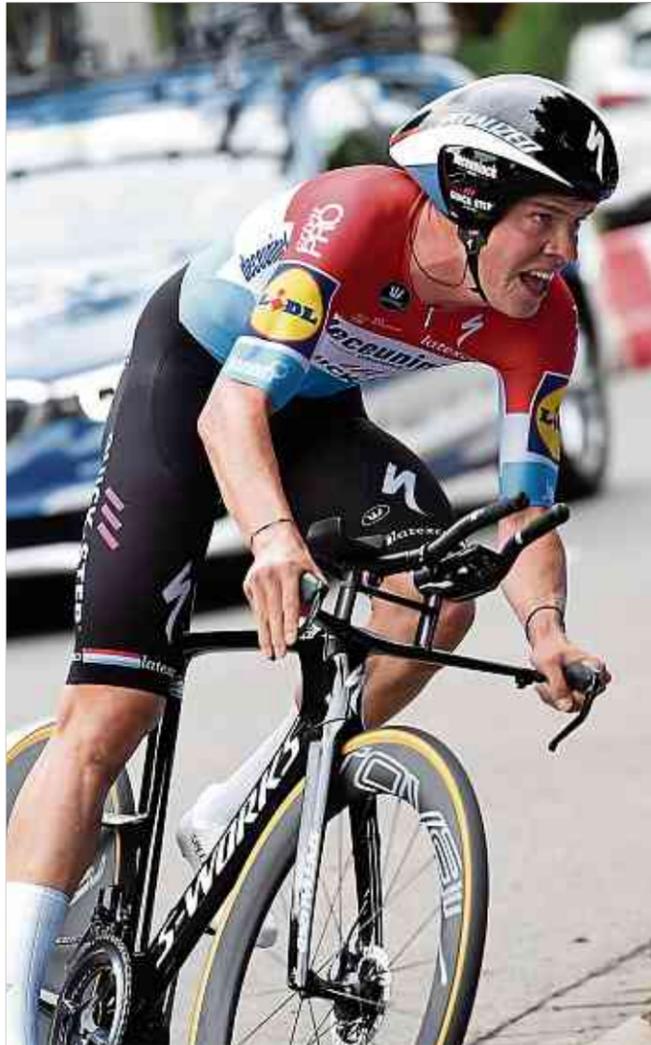
Doch am letzten Tag musste sich der Gesamtsieger von 2014 und 2015 doch noch geschlagen geben, denn Laurens de Plus (B/Jumbo) konnte sich den Schlusssieg sichern. Dazu reichte dem 23-Jährigen nach 178,1 km von Sint-Pieters-Leeuw nach Geraardsbergen aus einem Ausreißertrio heraus der dritte Platz. Die abschließende siebte Etappe gewann Oliver Naesen (B/Ag2r) knapp vor Greg van Avermaet (B/CCC). De Plus, der mit seiner Attacke gut 20 km vor dem Ziel die entscheidende Gruppe initiiert hatte, kam mit vier Sekunden Rückstand an und darf sich über seinen ersten Profisieg überhaupt freuen. Am Ende siegt er mit 35" Vorsprung vor Naesen und 36" vor Wellens.

Drucker bei der Spanien-Rundfahrt

Jungels präsentierte sich gestern mutig. Zunächst war er in einer 15-köpfigen Ausreißergruppe, dabei, als er 45 km vor dem Ziel wieder eingeholt wurde, ackerte er vorbildlich für seine Mannschaft. Anschließend stieg er genau wie Kirsch aus dem Rennen aus. Ges-

Jungels gibt Vollgas

Luxemburgischer Radprofi zeigt sich bei der BinckBank-Tour am Wochenende in guter Form



Bob Jungels nähert sich allmählich seiner Bestform. Foto: Stefano Sirotti

tern war Drucker der beste des FSCL-Quartetts. Er wurde 32. (auf 2'04"). Geniets klassierte sich als 88. (4'56"). In der Schlusswertung belegt Geniets Platz 31 (9'28") und Drucker sichert sich bei seinem ersten Etappenrennen nach einer viermonatigen Verletzungspause Platz 47 (14'38"). Die Belohnung folgte auf dem Fuß: Genau wie Kirsch wird Drucker am Samstag bei der Vuelta a Espana am Start sein.

Auch bei der **Arctic Tour of Norway** gab es am Schlusstag noch einen Führungswechsel. Am Samstag holte sich Warren Barguil (F/Arkea) dank Rang zwei auf der dritten Etappe hinter Tagessieger

Odd Christian Eiking (N/Wanty) das Leadertrikot, allerdings musste er dieses dann am Schlusstag doch noch abgeben.

Alexey Lutsenko (KAZ/Astana) hat die Rundfahrt gewonnen. Der Kasache beendete die vierte und letzte Etappe in Narvik auf Rang drei und verdrängte dank der dafür erhaltenen vier Bonussekunden sowie einer Sekunde Vorsprung auf den vierplatzierten Barguil den französischen Meister noch von der Spitze. Den finalen Abschnitt entschied Markus Hoelgaard (N/Uno) zu seinen Gunsten.

Pit Leyder (Cofidis) beendet das Rennen im hohen Norden Euro-

pas an Position 44 (auf 24'08"), während Tom Wirtgen (Wallonie) im Schlussklassement an Position 55 (26'54") geführt wird.

Ries arbeitet sich nach vorne

Bei der **Tour de l'Avenir** hat sich der Luxemburger Kapitän Michel Ries am Wochenende um 55 Plätze in der Gesamtwertung verbessert. Auf dem welligen Profil der Etappen drei und vier hat sich der 21-Jährige nicht überraschen lassen. Im Vergleich zu den Hauptkonkurrenten im Kampf um eine Topposition hat Ries keine Zeit verloren. Das Talent hat sich bis auf Rang 37 (auf 3'04") nach vorne gearbeitet. Simon Gugliemi (F) hat gestern die Gesamtführung übernommen. Er liegt 1" vor Giovanni Aleotti (I) und 42" vor Tobias Foss (N). Zwei Engländer holten sich die Etappensiege. Ethan Hayter und Alfred Wright durften jubeln. In der Gesamtwertung ist Arthur Kluckers 86. (auf 6'52") der zweitbeste Luxemburger. Cédric Pries ist 104. (11'16"), Colin Heiderscheid 124. (17'54") und Maxime Weyrich 135. (28'20"). Ken Conter musste das wichtigste U23-Etappenrennen der Welt am Samstag krankheitshalber vorzeitig aufgeben.

Bei den Frauen stand am Wochenende der WorldTour-Doppeltermin in **Vargarda** auf dem Programm. Am Samstag gewann Trek-Segafredo das Mannschaftszeitfahren in Schweden. Das Team um Trixi Worrack (D) setzte sich auf der 35,6 km langen Strecke mit 25" Vorsprung vor den Weltmeisterinnen von Canyon-SRAM durch.

Christine Majerus landete mit ihrem Team Boels-Dolmans auf Rang fünf (auf 11'15"). Gestern folgte das Eintagesrennen. Marta Bastianelli (I/Virtu) setzte sich durch. Die 32-jährige ließ bei ihrem sechsten Saisonsieg nach 145,3 km die niederländische Vorjahressiegerin Marianne Vos (CCC) ganz knapp hinter sich. Majerus hatte einen schlechten Tag und wurde in dem sehr schnellen Rennen frühzeitig abgehängt. Das Ziel erreichte Luxemburgs Landesmeisterin letztendlich mit einem Rückstand von 10'42" (67.).

Pereira wieder auf dem Podium

Der Luxemburger Porsche-Fahrer überzeugt am Wochenende auf dem Nürburgring

Nürburg. Dylan Pereira ist endgültig an der Spitze des Porsche-Carrera-Cup-Deutschland angekommen. Nach zwei Podiumsplätzen vergangene Woche belegte der Luxemburger bei den an diesem Wochenende im Rahmen des GT Masters auf dem Nürburgring ausgetragenen Läufen die Plätze zwei und drei.

Vor allem beim ersten Rennen am Samstag, ausgetragen bei kühlen Temperaturen und leichtem Nieselregen, hinterließ der Lechner-Racing-Pilot einen bleibenden Eindruck. Angesichts der delikaten Bedingungen ließ sich Pereira trotz Platzverlusts zu Rennbeginn nicht aus der Ruhe bringen. Nach

und nach forcierte er das Tempo, überholte gegen Rennmitte mit einem sehenswerten Manöver Teamkollege Michael Ammermüller (D) und eroberte Platz zwei. Wenig später versuchte Ammermüller einen Konter, den Pereira - wenn auch auf eine eher rabiate Art und Weise - parieren konnte.

Pereira attackierte seinen noch vor ihm liegenden zweiten Teamkollegen Julien Andlauer ebenfalls. Der junge Franzose musste alle Register ziehen, um Pereira mit am Ende nur drei Zehntelsekunden Vorsprung abzuwehren. Zwar boten alle drei Lechner-Piloten packenden Rennsport, der



Dylan Pereira kann mehr als zufrieden sein. Foto: J.-M. Resch

Teamleitung gefiel dies allerdings weniger. Deshalb war es wenig verwunderlich, dass das Trio gestern etwas gesitteter zur Sache ging, aber dennoch dominierte. Am Ende siegte erneut Andlauer, diesmal vor Ammermüller und Pereira. „Natürlich ist es etwas enttäuschend, dass ich nicht gewonnen habe. Trotzdem ist es für die Meisterschaft ein sehr gutes Ergebnis für mich“, meinte Pereira.

Aufgrund von Problemen im ersten Rennen und eines Ausfalls gestern konnte Carlos Rivas (Team Black Falcon) nur wenige Punkte sammeln und verlor somit seinen ersten Tabellenplatz in der AM-Kategorie. *JMR*

Handball

Auch in Grün ein Leistungsträger

Tommy Wirtz hat sich in seinem neuen Team Saarlouis aus der dritten Bundesliga schnell integriert

Von David Thinnès (Saarlouis)

Es ist ungewöhnlich, Tommy Wirtz nicht im blauen HBD-Dress Handball spielen zu sehen. Der ehemalige Düdelinger hat sich bei seinem ersten offiziellen Auftritt mit seinem neuen Verein HG Saarlouis – der in grünen Trikots spielt – bestens verkauft.

Einen besseren Premierengegner konnte es nicht geben: Am Samstagabend trafen Wirtz und Co. im Pokal auf den Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen. „Vielleicht spielen wir ja sofort gegen ein Bundesligateam“, hatte der Luxemburger Nationalspieler Mitte Mai bei seinem letzten Heimspiel in Düdelingen gesagt.

Und so kam es dann auch. Saarlouis war in der ausverkauften Stadtgartenhalle vor 1550 Zuschauern zwar chancenlos, aber für die Spieler war es ein Riesenerlebnis. „Es war ein perfekter Auftakt. Die Rhein-Neckar Löwen sind im Süden Deutschlands sicherlich das bestmögliche Los. Vor solch einer Kulisse aufzulaufen, ist eine Riesenchance“, erklärt Wirtz nach der Begegnung, die mit 46:23 an den haushohen Favoriten ging.

Dennoch verkauften sich die Gastgeber gegen den Pokalsieger von 2018, der ohne die Stars Uwe Gensheimer (D) und Andy Schmid (CH) antrat, vor allem in der ersten Halbzeit gut. Wirtz hatte einen schweren Stand gegen einen der besten Rechtsaußen der Bundesliga, Patrick Groetzki. „Er ist unglaublich schnell. Und auch wenn er dir viel Platz lässt, macht er den Winkel immer zum richtigen Moment zu“, analysiert der ehemalige Düdelinger. So kam es, dass der 27-Jährige erst in der 16. seinen ersten Ballkontakt hatte. Und diesen Konter verwandelte er sofort. Zwei Minuten später erhielt Wirtz den Ball zum zweiten Mal: erneut ein Tor. Dann musste sich der FLH-Nationalspieler wieder einige Minuten gedulden, bis

DHB-Pokal

Der Favorit gibt sich keine Blöße

Saarlouis. Die Rhein-Neckar Löwen haben sich souverän für das Achtelfinale des DHB-Pokals qualifiziert. Der Pokalsieger 2018 gewann seine zwei Spiele in Saarlouis souverän. Am Samstag schlug das Team aus Mannheim den Gastgeber um die Luxemburger Tommy Wirtz und Gilles Thierry mit 46:23. Das erste Halbfinale war an den Zweitligisten Ferndorf gegangen, der jedoch seine Mühe mit dem Drittligavertreter Nußloch hatte. Gestern qualifizierte sich der zweifache Meister Rhein-Neckar dann mit einem 30:17 gegen Ferndorf für das Achtelfinale. *dat*

RESULTATE

Vorgestern:
Ferndorf (2. Liga) – Nußloch (3. Liga) 36:28
Saarlouis (3. Liga) – Rhein-Neckar Löwen (Bundesliga) 23:46
Gestern:
Rhein-Neckar Löwen – Ferndorf 30:17
Die Rhein-Neckar Löwen sind für das Achtelfinale qualifiziert.



Tommy Wirtz überzeugt in seinem ersten offiziellen Spiel gegen die Rhein-Neckar Löwen um Jannik Kohlbacher (r.).

Fotos: Fernand Konnen

er mit dem dritten Ballkontakt sein drittes Tor erzielte.

Wirtz zeigte, warum Saarlouis ihn verpflichtet hat: Sechs Mal schoss er aufs Tor, fünf Treffer standen zu Buche – der letzte war ein spektakulärer Kempa-Trick. Der ehemalige HBD-Kapitän knüpfte mit dieser Leistung an die Vorbereitungsspiele an, in denen er viele Tore erzielte und zum Leader avancierte. „Gleich vom ersten Testspiel an haben meine Teamgefährten mir vertraut. Sie haben gesehen: ‚Der ist ja gar nicht so schlecht.‘ Ich habe dann immer mehr Bälle bekommen und sie auch rein gemacht.“

Gilles Thierry: Noch ein Luxemburger in Saarlouis

Auch sein Trainer Philipp Kessler, der von 2011 bis 2012 bei Red Boys

Differdingen aktiv war, zeigte sich mit seinem Neuzugang zufrieden: „Tommy macht seine Sache sehr gut. Ich kannte ihn ja schon länger. Er ist der beste Linksaußen in Luxemburg. Und der Weg in einen professionelleren Bereich war genau das Richtige für ihn.“

Kessler kann nun auf zwei Spieler aus dem Großherzogtum bauen. Neben Wirtz spielt auch Gilles Thierry, ein ehemaliger Red-Boys-Mitspieler, in Saarlouis. „Für mich wird es die dritte Saison. Zu Beginn spielte ich mit dem zweiten Team, bei dem ich viel in der Verantwortung stand. Mit der ersten Mannschaft gehe ich in meine zweite Spielzeit. Hier spüre ich nun auch, dass ich mehr Verantwortung übernehmen werde“, so der 28-Jährige. Thierry kann nun auch im Training und den Begegnungen wieder mehr

Luxemburgisch reden, auch wenn er darauf hinweist, dass „der saarländische Dialekt sehr nahe an unsere Sprache herankommt. Man muss also schon aufpassen, was man sagt“.

Auch für den ehemaligen Differdinger, der gegen die Rhein-Neckar Löwen vor allem in der Defensive eingesetzt wurde, findet Kessler lobende Worte: „Wie auch Tommy versteht Gilles den Handball sehr gut. Gilles hat sich gut entwickelt und körperlich zugelegt. Er ist nicht nur auf dem Platz, sondern auch daneben sehr wichtig für das Team.“

Das Duell gegen die Löwen war gleichzeitig auch das Ende der Saisonvorbereitung, die Anfang Juni begonnen hatte. „Der Trainer hat mir sofort gesagt, ich müsste noch in den Krafraum“, hatte Wirtz im Mai gesagt. „Ich habe viel Zeit dort

und auch auf der Laufpiste verbracht. So habe ich dann einige Kilogramm an Gewicht verloren. Wenn der Trainer dies verlangt, macht man das. Jetzt bin ich aber froh, dass die Saison beginnt. Mir reicht es jetzt mit dem Laufen und dem Krafttraining“, verriet Wirtz nun am Samstag mit einem Lächeln.

Am Freitag beginnt die Saison in der dritten Liga. Wirtz wird auch in Grün eine wichtige Säule seiner Mannschaft sein.

Mehr Artikel und Informationen auf wort.lu

„Geniale Erfahrung“

Tommy Wirtz spricht im Video über seinen neuen Verein Saarlouis und sein erstes Spiel. (11.45 Uhr)



Die Stadtgartenhalle war am Samstag restlos ausverkauft.



Neben Tommy Wirtz ist auch Gilles Thierry (l.) in Saarlouis aktiv.

FOCUS



NÜRBURGRING (Auto) Excellent week-end pour Dylan Pereira, qui participait aux 11^e et 12^e manches de la Porsche Carrera Cup en Allemagne. En effet, le pilote luxembourgeois a signé deux podiums en deux courses après être parti à chaque fois en 4^e position sur la ligne. Lors de la première manche, Dylan Pereira, après être retombé au 7^e rang et à la suite de la double intervention de la safety car, termine 2^e derrière Julien Andlauer. Dans la seconde manche, il gagne une place dès le départ et conservera jusqu'au bout cette troisième place. Rendez-vous à Spa dans deux semaines pour la reprise de la Porsche Mobil 1 Supercup.

Les États-Unis privés de De'Aaron Fox

BASKET L'Américain préférerait se concentrer sur la prochaine saison de NBA...

L'arrière-meneur des Sacramento Kings, De'Aaron Fox, ne participera pas à la Coupe du monde en Chine (31 août-15 septembre), a annoncé samedi USA Basketball, pour qui l'hécatombe continue à moins de deux semaines d'entamer la défense de sa couronne mondiale.

Fox n'a, pour l'instant, pas encore détaillé les raisons de son forfait. Mais selon certains sites, le joueur préfère se concentrer sur la prochaine saison NBA qui débute en octobre.

Le poste 1-2 de 21 ans, qui tournait en 14,6 points et 5,9 passes décisives de moyenne par match avec sa franchise sur ses deux premières saisons NBA, avait intégré la présélection américaine en début du mois pour pallier les manques de «Team USA» sur les lignes arrières.

Déjà confrontée à une pénurie de joueur à l'extérieur, la sélection emmenée par le légendaire coach

des Spurs Gregg Popovich a donc perdu, avec le forfait de Fox, un nouvel élément pour organiser son jeu en Chine.

Cette semaine, les États-Unis avaient déjà dû enregistrer le forfait du meneur des Toronto Raptors Kyle Lowry, blessé au pouce gauche, et de l'intérieur des Houston Rockets P. J. Tucker, touché à une cheville.

► Popovich va devoir faire un choix

Ils viennent s'ajouter à la longue liste de joueurs NBA de premier plan qui ne défendront pas les couleurs de leur pays en Chine. Ces dernières semaines, LeBron James et Anthony Davis (Los Angeles Lakers), Stephen Curry (Golden State), Kawhi Leonard (Los Angeles Clippers), James Harden (Houston), Damian Lillard (Portland), DeMar Derozan (San Anto-

nio) ou encore le sensationnel rookie Zion Williamson (Nouvelle-Orléans) ont annoncé leur retrait.

Ces forfaits en cascade, et cela semble être également le cas pour Fox, s'expliquent pour la plupart par une volonté de se préparer pour la prochaine saison NBA, qui s'annonce plus que jamais incertaine après le chamboulement de nombreux effectifs cet été.

Alors que les États-Unis s'envolent aujourd'hui vers l'Australie pour une série de matches de préparation, Popovich n'a plus que 13 joueurs à sa disposition. Il devra, au final, en emmener 12 pour le Mondial.

Vendredi, pourtant privés de l'arrière des Bostons Celtics Marcus Smart, qui souffre du mollet, les Américains ont néanmoins disposé de l'Espagne (90-81), en match de préparation à Anaheim (Californie).



De'Aaron Fox.

Photo : atp

Photo : atp

Marc Gatti, un roc s'en est allé



On le savait malade. Il s'est battu comme un lion. Jusqu'au bout. Conservant son esprit taquin et une vraie lucidité. Marc Gatti (53 ans) est décédé, dans la nuit de vendredi à samedi. On ne le verra donc plus arpenter les terrains, ce qu'il fit longtemps en tant que correspondant pour différents titres et radios : *Le Républicain lorrain*, RTL, le *Wort*, DNR et, jusqu'il y a peu, le *Tageblatt*. «Moi, ce qu'il me faut, nous confiait-il dans un long portrait le 6 octobre 2017, c'est de l'info. Plein d'infos!»

Marc Gatti aimait tous les sports mais plus particulièrement le handball dont il était devenu une figure, mais aussi une voix. Plus précisément celle des Red Boys Differdange dont il fut durant des décennies un membre, mais aussi une cheville ouvrière éclairée. Un club pour lequel il mouilla le maillot à sa manière, et ce, en raison d'un accident de voiture dont il fut victime enfant, marchant ainsi sur les pas de son père, Ster, autre grande figure du club differdangeois.

Nous présentons nos condoléances attristées à sa famille et au club des Red Boys Differdange.

Le 9 de Parker va être retiré

Les San Antonio Spurs ont annoncé vendredi qu'ils allaient retirer le maillot numéro 9 porté par le Français Tony Parker, retraité des parquets depuis juin.

Le maillot de «TP» rejoindra le plafond de l'AT&T Center le 11 novembre, lors du premier match de la saison 2019/2020 disputé à domicile par les Spurs, qui recevront les Grizzlies de Memphis. Parker deviendra le 10^e joueur de l'histoire de la franchise des Spurs dont le numéro a été retiré, rejoignant Bruce Bowen (12), Tim Duncan (21), Sean Elliott (32), George Gervin (44), Manu Ginobili (20), Avery Johnson (6), Johnny Moore (00), David Robinson (50) et James Silas (13).

Le Français a disputé 17 de ses 18 saisons NBA avec les Spurs, avec lesquels il a remporté 4 titres. Il avait été désigné MVP des finales en 2007, devenant ainsi le premier Européen à recevoir cette distinction.

SOMMAIRE

Interview du lundi	pages 2 et 3
Politique et société	page 4
Économie	page 5
Reportage	pages 6 et 7
Culture	page 8
Agenda	page 9
Détente	page 11
Météo	page 12
Monde	pages 13 et 14
Faits de société	pages 15 et 16
Football	pages 18 à 25
Athlétisme	page 26
Tennis	page 27
Cyclisme	page 28
Triathlon	page 29
Hippisme	page 30
La der des sports	page 32